



16. August 2006

VORANKÜNDIGUNG

der Ausstellung

Napoleon! Kunst und Karikatur um 1800

**Eine Ausstellung der Stiftung *Brandenburger Tor*
und des Wilhelm Busch Museums Hannover**

**im Max Liebermann Haus Berlin
07. Oktober – 03. Dezember 2006**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits heute möchten wir Sie auf die Ausstellung „**Napoleon! Kunst und Karikatur um 1800**“ hinweisen, die die **Stiftung *Brandenburger Tor*** in Kooperation mit dem Wilhelm-Busch-Museum Hannover im **Max Liebermann Haus** vom **07. Oktober bis 03. Dezember 2006** zeigen wird.

„Der König hat eine Bataille verlohren. Jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht. Ich fordere die Einwohner Berlins dazu auf. Der König und seine Brüder leben!“

Am Brandenburger Tor wird Napoleon am 27. Oktober 1806 von der auf sein Geheiß gegründeten Bürgerwehr empfangen; die Stadtschlüssel werden ihm überreicht.

Dieses historische Ereignis vor 200 Jahren nimmt die Stiftung *Brandenburger Tor* zum Anlass, seinen Auftritt in Berlin in einer Ausstellung zu beleuchten.

Wer war dieser Mann, der sich als Vollender der Französischen Revolution und Schöpfer eines neuen, universellen Europas unter Vorherrschaft Frankreichs verstand? Ausgangspunkt für die Ausstellung der Stiftung *Brandenburger Tor*, entstanden in Kooperation mit dem Wilhelm-Busch-Museum Hannover – Deutsches Museum für Karikatur und kritische Grafik ist zum einen die reiche, einen frühen Höhepunkt der Karikatur darstellende satirische Bildproduktion in Europa, die den Lebensweg Napoleons kritisch spiegelt.

Im Wilhelm-Busch-Museum wird als Leihgabe der Stiftung Niedersachsen eine über 700 Blätter umfassende Sammlung dieser Karikaturen aufbewahrt, die – ergänzt durch Werke aus der eigenen Sammlung des Museums sowie durch Exponate u.a. des Napoleonmuseums Arenenberg, der Stiftung Stadtmuseum Berlin und des Musée de Malmaison – den Kern der Ausstellung bildet.

Dabei rückt Napoleon zunächst ins Blickfeld der englischen Karikatur, denn in den anderen Ländern verhinderten Zensur und Gesetze weitgehend öffentliche Kritik. Dies ändert sich erst grundlegend, nachdem sich Napoleon mit dem unrühmlichen Russlandfeldzug verwundbar gezeigt hatte und sich im Verlauf der Befreiungskriege ab 1813 sein Untergang anbahnte. Jetzt auch setzten in Deutschland die antinapoleonischen Karikaturen ein, deren gewichtigster Beitrag Johann Gottfried Schadows Napoleon-Karikaturen sind. Die Stiftung zeigt diese wichtigen Blätter am Brandenburger Tor.

Aber das Zerrbild wird erst im Kontrast zum Idealbild verständlich. Deshalb werden die Karikaturen durch eindrucksvolle Beispiele des von Napoleon systematisch inszenierten Herrscherkults in den Bildkünsten ergänzt. Oft diametral entgegengesetzte Sichtweisen treffen so aufeinander und vermitteln einen lebendigen, greifbaren Eindruck dieser bewegten Epoche.

Die Stiftung *Brandenburger Tor* hat ihren Sitz im Max Liebermann Haus am Brandenburger Tor in unmittelbarer Nähe des Schauplatzes des historischen Einzugs Napoleons nach Berlin. Hier triumphierten auch die Berliner, als 1814 die Quadriga zurückkehrte. Der einzige noch erhaltene Original-Pferdekopf aus der Stiftung Stadtmuseum wird in der Ausstellung zu sehen sein. Die Stiftung unterstreicht die Besonderheit des Ortes und seine Bedeutung für die Berliner Geschichte durch diese für sie eher atypische historische Ausstellung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.stiftung.brandenburgertor.de.

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen unter

030 22633015 (Monika Grütters), monika.gruetters@stiftungbrandenburgertor.de
und
030 22633016 (Janet Alvarado), janet.alvarado@stiftungbrandenburgertor.de

selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Pressekonferenz: Freitag, 06. Oktober 2006, 11:00 Uhr

Es sprechen:

Prof. Monika Grütters, Sprecherin des Vorstands der Stiftung *Brandenburger Tor*
Prof. Dr. Norbert Miller, Professor für Deutsche Philologie an der TU Berlin,
Beirat der Stiftung *Brandenburger Tor*
Dr. Gisela Vetter-Liebenow, Stellv. Direktorin des Wilhelm-Busch-Museums
Hannover, Kuratorin der Ausstellung
Dr. Sven Kuhrau, Kurator der Berliner Station

Eine Einladung folgt.